

HANDBUCH DER
QUELLEN UND LITERATUR
DER NEUEREN EUROPÄISCHEN
PRIVATRECHTSGESCHICHTE

ZWEITER BAND
NEUERE ZEIT (1500-1800)
DAS ZEITALTER DES GEMEINEN RECHTS

ERSTER TEILBAND
WISSENSCHAFT

VERÖFFENTLICHUNG DES MAX-PLANCK-INSTITUTS
FÜR EUROPÄISCHE RECHTSGESCHICHTE

Herausgegeben von

HELMUT COING



C.H.BECK'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG
MÜNCHEN 1977

INHALTSVERZEICHNIS

des ersten Teilbandes

Abkürzungsverzeichnis	XXIII
---------------------------------	-------

ERSTER TEIL. WISSENSCHAFT

<i>Erster Abschnitt. Die juristische Fakultät und ihr Lehrprogramm (Helmut Coing)</i>	3
I. Die gestaltenden Faktoren	3
1. Die Glaubenskämpfe	3
2. Der Aufstieg des Staates.	11
3. Der Humanismus	12
4. Aristotelismus und Kartesianismus	14
II. Rechtliche und tatsächliche Zustände der juristischen Fakultäten	16
1. Niedergang der Studentenuniversität	16
2. Die Organisation der juristischen Fakultäten.	18
3. Die Staatsaufsicht	22
4. Wirtschaftliche Grundlagen	25
5. Verfall der Universitäten.	26
III. Umgestaltung in Lehrstoff und Lehrplan	29
1. Der juristische Humanismus.	30
2. Systematische Richtung: Enzyklopädie der juristischen Fächer und Darstellung nach Prinzipien	33
3. Die einzelnen Fächer.	37
IV. Die Lehrveranstaltungen und die Examina	47
1. Die Lehrveranstaltungen.	47
2. Gestaltung der Vorlesungen	49
3. Die Examina	50
V. Länderübersicht	53
1. Litauen	53
2. Spanien und Portugal.	55
3. Frankreich.	56
4. Niederlande.	58
5. Das Reich.	59
6. Schweiz.	61
7. Nordische Staaten	61
8. England und Schottland	62
9. Osteuropa (außerhalb der zum Reich gehörenden Länder)	63
VI. Die Studentenschaft der juristischen Fakultäten.	63
1. Zahlen.	63
2. Nationale und soziale Zusammensetzung	65
3. Vorbildung	68
4. Juristisches Studium als Laufbahnvoraussetzung.	69
<i>Zweiter Abschnitt. Die Literatur zum gemeinen undpartikularen Recht in Italien, Frankreich, Spanien und Portugal (Ernst Holthöfer).</i>	103
I. Einleitung	103

II. Exegetische Literatur und Gesamtdarstellungen zum gemeinen Recht	107
A. Kommentare des älteren Typs	107
1. Allgemeine Charakterisierung	107
2. Ausprägung und Verbreitung in den einzelnen Ländern	108
3. Das Ende des älteren Kommentars.	113
B. Kommentare des jüngeren Typs.	114
1. Allgemeine Charakterisierung	114
2. Verbreitungsgeschichte.	119
3. Die einzelnen Spielarten.	119
C. Systematische Gesamtdarstellungen.	131
1. Systematische Gesamtdarstellungen mit gebundenem System und (sonstige) Elementarliteratur.	132
2. Systematische Gesamtdarstellungen mit freiem System.	136
D. Länderberichte	137
Litauen.	137
2. Frankreich	145
3. Spanien und Portugal	153
III. Partikulares und territoriales Recht	213
Ä. Kommentare zum Partikularrecht	213
1. Verbreitungsgeschichte	213
2. Quellengeschichtliche Bedeutung	216
3. Typengeschichte.	218
4. Arten der kommentierten Quellen	222
B. Gesamtdarstellungen des territorialen Rechts in Kommentarform	223
1. Entstehungsgründe	223
2. Haupttypen	224
3; Verbreitungsgeschichte	225
C. Systematische Gesamtdarstellungen	227
1. Typologischer Überblick.	227
2. Verbreitungsgeschichte	228
D. Kompilatorische Gesamtdarstellungen (Große Practica).	229
1. Entstehungsgründe	229
2. Verbreitungsgeschichte	232
E. Länderberichte	234
1. Italien	234
2. Frankreich	238
3. Spanien und Portugal	242
IV. Monographische Literatur.	314
A. Allgemeine Charakterisierung	314
B. Einzelne Typen.	316
1. Der ältere Traktat	316
2. Disputatio. Observatio	316
3. Der jüngere Traktat (Traktat des Usus modernus).	317
4. Practica	318
5. Quaestiones	320
C. Räumlich-zeitliche Verbreitung	321
V. Sentenzen, Lexika. Additionen	418
A. Sentenzen. Lexika	418
B. Additionen.	426
VI. Autoren und ihre Werke	431
VII. Literatur	495

<i>Dritter Abschnitt. Die Literatur zum gemeinen und partikularen Recht in Deutschland, Österreich, den Niederlanden und der Schweiz (Alfred Söllner).</i>	501
I. Allgemeine Charakterisierung und Länderübersicht	501
A. Allgemeine Charakterisierung	501
1. Der Usus modernus pandectarum	501
2. Gegenstand der Darstellung	511
3. Die Literaturtypen des Usus modernus.	513
B. Länderübersicht	516
1. Deutsches Reich	516
2. Niederlande	522
3. Schweiz	523
II. Kommentare und Kompendien	524
A. Gemeines Recht.	524
1. Kommentare.	524
2. Das Kompendium.	546
B. Partikulares und territoriales Recht	553
1. Kommentare zum Partikularrecht	553
2. Differenzen, Collatio und Censura	555
3. Darstellungen des territorialen Mischrechts nach dem Institutionensystem	556
III. Monographien	573
A. Der Traktat	573
B. Disputationen (Dissertationen)	575
C. Practica und andere Monographien zum Prozeßrecht	578
D. Quaestionen-Sammlungen	579
E. Communes opiniones, Sententiae receptae und Kautelen-Literatur.	581
F. Nach Sachgebieten geordnetes Verzeichnis monographischer Literatur	583
<i>Vierter Abschnitt. Die Literatur des gemeinen Rechts unter dem Einfluß des Humanismus (Hans Erich Troje)</i>	615
I. Humanismus und Jurisprudenz	615
1. Zum Stand der Forschung	615
2. Das allgemeine Schrifttum	618
3. „Literaturtypen“ (Übersicht)	634
4. Erstdrucke, Einzelausgaben, Werkausgaben, Sammelwerke	635
II. Texteditionen	640
A. Einleitung	640
1. Bedeutung humanistischer Texteditionen.	640
2. Das Editorisverfahren (Rezension und Emendation).	641
3. Europäische Arbeitsteilung	643
B. Editionen juristischer Quellen	645
1. Justinianisches Recht	645
2. Vorjustinianisches Recht	656
3. Byzantinische Rechtsquellen	660
4. Kanonistische Quelleneditionen	664
5. Nationale Rechtsquellen	667
6. Glossatoren-Editionen	669
7. Übersetzungen	669
III. Textkritik: Observatio und Adnotatio	671
A. Die Notiz als Literaturtyp	671
1. Merkmale und Entwicklung der Observatio	671
2. Adnotatio und observatio	672

3. Entwicklungsstufen der Textkritik.	673
4. Kritik der <i>Littera Florentina</i>	674
5. Thematische Gliederung textkritischer Notizen.	675
6. Anhang: Textkritik und „Palingenesia“.	676
B. Verbreitung und Häufigkeit der textkritischen Observatio.	677
1. iö.Jahrhundert	677
2. i7.-i8.Jahrhundert <i>i</i>	678
C. Hilfsmittel: Sammelwerke und Schlüsselwerke.	679
1. Sammelwerke.	679
2. Schlüsselwerke.	680
TV. Monographien.. . . .	689
A. Monographie als Literaturtyp.	689
1. Ursprung und Anfänge (Budaeus - Alciat).	689
2. Formanalyse einer Monographie (<i>CATIANUS : De eo quod interest</i>)....	690
3. Stilmerkmale historisch-dogmatisch orientierter Monographien.	692
B. Thematische Schwerpunkte.	697
i. Justinian	697
2. Rechtsquellenlehre.	700
3. Attisches und altrömisches Recht	704
4. <i>Administratio, Imperium, Iurisdictio</i>	706
5. Nationales Recht	709
6. <i>Usura</i>	711
7. <i>Matrimonium</i>	713
C. Sonderformen	716
1. Juristenbiographie.	716
2. Dialoge. * —	717
3. Streit- und Schmähchriften.	718
V. Unterrichtsschriften.	718
1. Lehr- und Studienanweisungen als Literaturtyp.	718
2. Ursprünge und Vorbilder.	720
3. Verbreitung und Sammlungen.	722
4. Versteckte Einzelschriften.	723
VI. Juristische Argumentationslehre.	731
1. Ausgangspunkt: Alphabetische Listen zugelassener Standardargumente (<i>Topoi-kataloge</i>).	731
2. Neuansätze: Ursprünge und Herkunft der Dialektik-Topik.	732
3. <i>Logica popularis</i> (von Joh. Apel zu Joh. Thomas Freigius).	733
4. Rechtsprinzipien und Rechtsquellen (zu CHRISTOPH EHEM, <i>De principiis iuris libri VII</i> , Basel 1556).	736
5. <i>Ramismus</i>	737
VII. Juristisches System (<i>Ordo iuris</i>).	741
1. Rationalität und Irrationalität der neuen Systementwürfe.	741
2. Die „Ökonomie“ der alten und der neuen Ordnungen.	744
3. Die Entdeckung der justinianischen Titelarhitektur.	745
4. <i>Paratitla</i> und <i>Synopsis</i>	746
5. Forschungen zum Aufbau des <i>Edictum perpetuum</i>	747
6. Ökonomie der Stoffbeherrschung	748
7. <i>Universi iuris distributio</i>	749
VIII. Erläuterungswerke (Kommentare).	755
A. Kommentar als humanistischer Literaturtyp. Eingrenzung und Abgrenzung	755
B. Grundzüge der Entwicklung	756
1. Andreas Alciat	756
2. Franciscus Duarenus.	759
3. Hugo Donellus.	763

C. Typisch-atypische Sonderentwicklungen	771
1. Ius Gallicum und Ius Romanum	771
2. „Romanistische“ Arbeiten von „Antitribonisten“	773
3. Opera suigeneris	774
4. Philologie und Dogmatik	775
D. „Palingenetische Kommentare“	* 784
1. Francois Baudouin	784
2. Jacques Cujas	786
3. Nachfolger	787
IX. Lexika	788
1. Charakter und Bedeutung	788
2. Ursprünge	• « 790
3. Entwicklung	791
4. Einzelanalyse: das anonyme Genfer Lexikon	.r 792
5. Analyse eines Artikels	793
<i>Fünfter Abschnitt. Die Wissenschaft des Handelsrechts (Karl Otto Scherner).....</i>	797
I. Einleitung	* ... 797
II. Die klassische Periode der gemeineuropäischen Wissenschaft vom Handelsrecht	799
A. Allgemeine Charakterisierung	799
B. Moraltheologische Bearbeitungen des Handelsrechtsstoffs	801
1. Einleitung und Grundlagen	801
2. Kommentare	804
3. Traktatsummen	807
4. Traktate	813
5. Traktate zu Einzelthemen	815
6. Praxisorientierte Traktate, Aufklärungs- und Belehrungsschriften	817
C. Die Begründung der neuzeitlichen profanen Wissenschaft vom Handelsrecht	826
1. Einleitung und Grundlagen	826
2. Profanes Schrifttum zum Wucher- und Vertragsproblem	830
3. Gesamtdarstellungen	835
4. Wechselrecht	844
5. See- und Versicherungsrecht	848
6. Konkursrecht und andere Themen	856
7. Exkurs: England	858
III. Die Periode der nationalen Eigenentwicklungen	866
A. Allgemeine Charakterisierung und Literaturtypen	866
1. Allgemeine Charakterisierung	866
2. Typologie der Handelsrechtsliteratur	868
B. Länderübersicht	872
1. Italien	872
2. Spanien	890
3. Portugal	896
4. Frankreich	902
5. Deutschland	926
6. Österreich	969
7. Schweiz	972
8. Niederlande	973
9. Schottland	989
10. Dänemark - Norwegen	991
11. Schweden	995
12. Rußland	996

Sechster Abschnitt. Katholische Moralthologie und Naturrechtslehre (Christoph Bergfeld).j 999

I. Beichtjürisprudehz „ •'..''" 999

 A. Einleitung 999

 B. . Literaturformen > 1002

 1. Umfangreiche Summen 1002

 *2. 'Abkürzende Bearbeitungen und kleinere Summen in sachlicher Ordnung 1008

 3. Glossen und Supplemente . " . " ! 1010

 4. Traktate 1011

II. Spanische Spätscholastik •••• i^o16

 A. Einleitung 1016

 B. Literaturformen ^ ;:- 1024

 I. Kommentare 1024

 • 2. Traktatsummen 1025

 3. Traktate 1027

 4. Beichtsummen 1028

Die ursprünglich als zweiter Teil dieses Bandes geplante Darstellung der staatlichen und kirchlichen Institutionen wird als erster Teil des dritten Teilbandes abgedruckt Werden.